



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

535 (16.11.1901) 1. Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-92878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-92878)

Kriegsamt ohne weitere Einzelheiten veröffentlicht, und die der Regierung ergebene Abendblätter stimmen ein wahres Cetero-gefahr über die Verworfenheit der kindermordenden Buren an. Es ist doch schon sehr weit gekommen mit dem Schuldbewußtsein und dem schlechten Gewissen der Engländer, wenn ihr Obergeneral in Südafrika sich dazu hergeben muß, zu solchen freiden Behauptungen, die durch Nichts erwiesen sind zu greifen, um in elender Apartheid-Mache die christlichen, aber obstinaten Feinde zu verächtlichen. Wer hat denn dem Herrn Ritchener die Beweise dafür erbracht, daß die beiden ermordeten Kinder von den Buren „kalten Blutes“ abgeschlachtet worden sind? Liegt es denn nicht wirklich viel näher, daß die Kinder (es handelt sich wahrscheinlich um Kaffertkinder, wie Herr Brodrid in einer langen Rede ausführte), der Brutalität der britischen Soldateska zum Opfer gefallen und dann von dieser bei Seite geschafft worden sind? Es wäre dies bekanntlich nicht der erste Fall, und es ist mehr als abominabel zu nennen, daß Ritchener jetzt auf Bestellung des Kriegsamtes die Buren zu Schenklingen und Kindermördern stempeln will. Wahrscheinlich sollen durch diese erbärmlichen Lügen zukünftige noch mehr verschärfte Maßregeln gegen die Buren gerechtfertigt werden; England braucht eben Vorwände, um der Welt gegenüber die ersichtliche Ausrottung der Burenvölker in etwas zu rechtfertigen, und ist in der Wahl derselben natürlich durchaus nicht von Strupeln geplagt.

Zeit drinisch

Ist die Art und Weise, wie die Manbarinen dem Volke die Befestigung des Gesandtschaftsviertels in Peking auslegen: Die fremden Barbaren haben die Erlaubnis erhalten, in der Hauptstadt zu verbleiben, müssen aber in einem mit einer Mauer umgebenen Stadtviertel gesondert wohnen — ähnlich wie dies früher in Kanton der Fall war, wo alle Europäer in bestimmten Faktoreien untergebracht waren. Die mongolischen Fürsten, welche alljährlich einmal am Hof in Peking zu erscheinen haben, dies aber in Vorjahre unterlassen mußten, haben eine Aufforderung erhalten, zu Neujahr in Peking zu erscheinen. — In den Waffen-Kreisen des Ostens ist man mit der Herstellung von Waffen beschäftigt.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Nov. (Ueber die Gründe der Unwesenheit Dr. Leyb's in Berlin) hat man sich vielfach den Kopf zerbrochen. Die Sache ist, wie der Tgl. Rdsch. geschrieben wird, sehr einfach. Ein Bund zur Unterstützung der unglücklichen Frauen und Kinder der Buren in Südafrika ist in der Bildung begriffen; in Berlin ist ebenfalls ein Komitee zusammengetreten, das die Sache in die Hand nehmen will. Dr. Leyb nimmt an den Beratungen dieses Komitees teil; daraus erklärt sich auch die gleichzeitige Anwesenheit des Mitgliedes der Buren-Abordnung Hsicher. Die Beratungen des Komitees haben dieser Tage begonnen, wahrscheinlich werden sie bis Samstag zum Abschluß kommen, dann erfolgt die Abreise der beiden Vertreter der Buren-Republik von Berlin. Dr. Leyb hat sofort nach seiner Ankunft seine Karte bei den leitenden politischen Persönlichkeiten abgeben lassen; ob aber eine persönliche Berührung mit ihnen stattfinden wird, ist nicht bekannt.

Kiel, 15. Nov. (Das Geschworenengericht) zweites Mal die Matrosen Schul vom Panzer „Kaiser Wilhelm II.“ wegen unerlaubter Entfremdung, Selbstbefreiung, Beharren im Ungehorsam, Mißhandlung, Verletzung und Schädigung Angriffs auf einen Vorgesetzten zu zwei Jahren und zwei Monaten Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Das Kriegsgericht der Marine hat die Urteile des Geschworenengerichts bestätigt. Die Urteile sind in der Urteilsverlesung, in welcher die Angeklagten gegenwärtig in der zweiten Klasse des Soldatenstandes, begangen gegen den Mann von Wismar, zu zwei Jahren Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 16. November 1901.

• Mit dem Tode eines Schützen beim Amt Rannheim wurden bekannt: Eugen Grillinger von Niesbach, Heinrich Honek von Wolfberg, Hugo Polzer von Ramna, Johann Hügel von Mosberg, Otto Hock von Peterhagen, Andreas Knapp von Pippelsweiler, August Kleinmann von Niesdorf, Wilhelm Weimer von Niesdorf, Karl Widen von Sedenheim, Christian Wartzel von Unterwiesheim, Heinrich Schneider von Wiersheim, Friedrich Schable von Engelsbrand, Friedrich Schäfer von Weiber, Johann Bernauer von Reiningen, Hermann Frede von Braunshöhe und Ludwig Heinrich von Ströbberg.

• Dem hiesigen Schlachthof. Es wird und geschrieben: Seit einiger Zeit wird im hiesigen Schlachthof, angeblich um das Eigen-

große Feuer in London, das man jetzt als große Katastrophe ansah, hat wirklich viel Gutes. Es reinigte die City von den Ueberresten der Pest und brachte 80 Tausend nieder. — König Jacob I. hatte sehr ungünstige Bemerkungen. Er wusch sich nie die Hände und befehlte Anna von Danemark. — Bezüglich der Gärten der Salschen Ehrenfolge erzählt ein kleines Mädchen: „Edward III. wurde König von Frankreich geworden sein, wenn seine Mutter ein Mann gewesen wäre.“ Eine weitere Antwort: „Genrich VIII. war ein sehr guter Mann; er liebte viel Geld, hatte genügend Frauen und ward an Geschworen in den Beinen.“ — Bezüglich der Heringsgebäude des alten Griechenlands antwortete ein Schüler, daß ein Mann nur eine Frau bezaubern konnte, was man Monotonie nannte. — Ein Lehrer erzählt von einem Kinde auf die Frage, wie wohl Moses Charakter gewesen sein möge, die Antwort: „Ein Gentleman!“ Als der Lehrer weiter fragte: „Wieso?“ erwiderte die Antwort: „Nun, als die Töchter Jethro's zum Brunnen kamen, um Wasser zu schöpfen, fanden ihnen Hirtin im Wege; aber Moses half ihnen und sagte zu den Hirtin: „Damen gehen dort!“ — Ein kleines Mädchen schrieb als Weihnachtswunsch an seine Eltern: „Und dann bitte, liebe Mama, bekomme diesmal kein Baby zu Weihnachten; ich möchte so gern einmal ein richtiges Fest haben!“

• Eine Erinnerung an den schrecklichen Vazartbrand in Paris, in der Rue Jean-Goussier, bei der die Herzogin von Alençon den Tod in den Klammern fand und die Kaiserin mit ihren beiden Spangenschleppeln über die Dächer hinweg den Weg ins Freie bahnten, taucht eben in französischen Blättern auf. Es handelt sich um einen jungen Kavalier vom Namen, der damals zufällig an der Unglücksstätte vorüberging, und sich stutzig, dreißig Mal in die feurige Lode stürzte, um zahlreich Personen zu retten — und der jetzt dem Hungerode verstorben ist. Man fand ihn in diesen Tagen im elendesten Zustande auf, von Entbehrungen so geschwächt, daß er nicht einmal gehen konnte. Wie damals, war er auch jetzt längere Zeit ohne Arbeit und freute planlos durch die Straßen von Paris, bis er in einem Winkel ohnmächtig zusammenstürzte. Dort fand ihn ein mittelalterlicher Volksgenosse, brachte ihn auf das Medizinstudium, wo er zu essen und zu trinken bekam. Als er sich dann einigermaßen erholt hatte, wurde er gewohnter Weise nach seinem Nationalität befragt. Beim Hören seines Namens erinnerte sich ein älterer Beamter sogleich an die Vazartkataklyse und beschwor

ihm der Herren Weggermeister vor Diebstahl und Beschädigung zu warnen, eine Verurteilung der Dilettanten zur Ausführung gebracht, die eine Befestigung sowohl der Metzler als auch mehr der Weissen bildet. Es werden nämlich die Verbindungsthüren zwischen den Vorfluträumen und dem Schlachthaus in der Zeit, in der alle Metzler schlachten und sonst ihre Arbeit im Schlachthaus vorzunehmen gewohnt sind, von Morgens 8 bis Nachmittags 4 Uhr geschlossen gehalten, was zur Folge hat, daß die Durchgänge der Metzler, die Tags zuvor geschlachtet haben, wenn sie nicht bis 4 Uhr Abends im Schlachthofe warten wollen, ihre Vieh, Küder oder Schweine einfach unter Öffnen von 8 Thüren zuerst in die Verbindungshalle und von da aus in die Schlachthalle hinführen müssen. Jetzt fragt es sich: Ist denn die Stroherei so arg, daß die 8 Aufsichtspersonen, die zur Zeit, trotz der abgeschlossenen Thüren, die Vorfluträume bewachen, nicht genügen, wenn auch die Thüren nach dem Schlachthaus offen sind, und um Weggerbüchsen eine solche Qualerei, die man einem Metzler kaum zumuthen würde, zu ersparen? Ich denke doch und hoffe, daß diese Zeiten dazu beitragen werden, diesen Mißstand zu beseitigen. — Der auf dem Schlachthofgebiete erbaute neue Barierwall ist sehr schön und nahe an den Schlachthöfen gelegen, daß aber die Oefen und Kälte mit einem Umwege von ca. 400 Meter noch einmal auf den alten Viehhof zurück und von da aus wieder ins Schlachthaus müssen, das entspricht nicht dem Zeitalter der elektrischen Bahnen und Telephone, sondern dem Mittelalter. Kurz, wenn diese Anordnungen nicht abgeändert werden, so werden wir bald noch unsere Arbeit, die uns zu Hause liegen bleibt, wie die Wäcker bei Nacht machen müssen.

• **Kampfenker.** Von der pfälzischen Obst- und Weinbauvereine in Reustadt wird und geschrieben: Im verfloffenen Sommer wurden die Blätter von Obstbäumen aller Art in hohem Maße durch die Raupen eines Schmetterlings (des Goldfahners, Porthesia chrysoorhoea) zerfressen. Der Schädling hat sich in den letzten Jahren in bedrohlicher Weise vermehrt und war in manchen Gegenden der Pfalz so zahlreich, daß selbst an großen Bäumen kaum noch ein unverletztes Blatt zu finden war. Die etwa im August ausgekrochenen, jetzt noch ganz kleinen Raupen haben sich gegenwärtig in ihre Winterquartiere, zwischen zusammengeknüpfte Blätter (Kampfenker) zurückgezogen, aus welchen sie erst im Frühjahr wieder herauskriechen, um ihre Verbrüderung an den Blättern und auch an den Blüthenknospen zu beginnen. Jetzt ist die richtige Zeit zur Bekämpfung gekommen! Diese etwa eigroßen Gespinne an den Zweigen können jetzt, nachdem die Blätter von den Bäumen abgefallen sind, sehr gut gesehen werden und es ist dringend zu empfehlen, dieselben entweder herunterzuschneiden und dem Feuer zu überliefern, oder sie direkt am Baume durch eine „Kampfenker“ zu verbrennen.

• **Das Konkursverfahren** wurde über das Vermögen des Speyerhändlers Johannes Meßger, H. 7, 5, verhängt. Konkursverwalter: Waisenbach Donn hier. Prüfungstermin: 11. Dez.

Aus dem Großherzogthum.

• **Durlach, 15. Nov.** Heute früh erfolgte in der Schreiner'schen Munitionsfabrik bei Kalkstein eine Explosion. Wie das „Durl. Wochbl.“ berichtet, sollen Versuche nicht zu Schaden gekommen sein. — In Durlach benannten heute ein Wohnhaus, die Oefenschmiede, 2 Scheunen und 1 Stoppel bis auf den Grund nieder.

• **Von der Lauder, 15. Nov.** Weizen früh wurde die Besitzerin des photogr. Ateliers Weinger in Rothenburg in ihrem Glasbaue vergiftet aufgefunden. Auf einen Jodel hatte sie bemerkt, daß sie kein Weizenbegünstigt, sondern wie ein armer Sünder begraben sein sollte.

• **Elzach, 15. Nov.** Die Vermuthungen, die unmittelbar nach der Betriebsöffnung der Bahnstrecke Waldkirch-Elzach ausgesprochen wurden, haben sich nicht bewahrheitet. Man glaubte nämlich, die neue Strecke werde nur deshalb so häufig gefahren, weil sie und das Thal dem Publikum theilweise fremd sei, mit der Zeit lasse der Verkehr nach. Diese Vermuthung ist nun ins gerade Gegenteil umgeschlagen. Die Fahlerzahnlinien der Station Elzach betragen an den letzten Sonntagen immer gegen 150 Mark; gewiß ein Zeichen, daß viel gereist wird. Was den Fremdenverkehr hier anbelangt, so hat derselbe seit der Bahnöffnung recht zugenommen. Es ist aber auch kein Wunder! Wer sollte es bei dem jetzigen herrlichen Wetter nicht annehmen, daß so idyllische Elzach und namentlich das so malerisch gelegene Städtchen Elzach zu besuchen, dort Rauschluft zu schnappen und sich in den vorzüglichen Gasthöfen zu restauriren!

• **BO. Laub, 15. Nov.** In Laub wurde das Gerippe eines 20jähr. Mädchens ausgegraben, das etwa 25 Jahre in der Erde geruht hat. Der Fund liegt auf einem Acker. In Laub erinnern sich die älteren Leute nicht, daß jemals irgend eine Person vermisst wurde.

• **Saßbach a. R., 15. Nov.** Ein sächsischer Handelsmann im benachbarten Markföhring erhielt dieser Tage einen Verhörsbrief von 1700 Mark ausbezahlt. Statt der Banknoten fand man aber in demselben Papierbündel in der Größe eines Hundertmarksbündels, das durch Untersuchung als ein größeres Hopsengeschäft in Gagnau einen vorher verfertigten Verhörsbrief mit gleicher Werthangabe untergeschoben. Der ungetreue Angeklagte heißt Wilfried Seiffert aus Ströbberg und ist in „Reichs-Anzeiger“ hiesig. Auf seine Wiedererregung und Wiedererfassung des unterschlagenen Geldes ist eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt.

• **Tobinau, 15. Nov.** Der plötzliche Witterungsumschlag hat gewaltigen Regen und Sturmwind gebracht. Auf dem Feldberg, sowie auf noch tiefer gelegenen Bergen hat es über Nacht häufig geschneit.

• **Ein thätiger Anteil daran.** Damals, nach gehauer Rettungsarbeit, war er dahingegangen, ohne den zahlreichen Frägern seinen Namen zu nennen. Erst am Tage nach dem Brande wurde er von der Polizei auf der Straße aufgegriffen, da er nach den Aufregungen der Katastrophe ein Art Todwahnisanfall hatte. Er erhielt damals eine große Medaille, und nun wäre der arme Teufel bald hundertmal gestorben, wenn sich nicht noch kurz vor der Abreise Jethro's die öffentliche Wohlthätigkeit seiner annahm und ihn für die Zukunft versorgte. Draus von der Medaille allein kann er nicht leben.

• **Weihnachtsgeschenk für den Sultan von Marokko.** Wie aus Paris geschrieben wird, sind die großen Eisenwerke von Le Creusot im Besitz, dem Sultan von Marokko ein feines Weihnachtsgeschenk zu machen. Der Lieblingswunsch aller Kinder ist eine Eisenbahn. Auch der Sultan soll eine haben. Die berühmten französischen Werkstätten haben dieser Tage eine kleine Lokomotive fertiggestellt, die von einem Motor aus der bekannten Pariser Automobilfabrik Panhard u. Levassor bewegt wird, 4 Pferdekräfte besitzt und bestimmt ist, auf einem Schmalpulsseil in der Schlachthof seiner Majestät zwei stehende Personenwagen zu führen, in welchen die — Frauen des Herrschers Platz nehmen werden. Lokomotive und Wagen werden jetzt und in Rissen von je 2 Zentimetern verpackt. Denn von der Meereshöhe müssen sie die Reise nach der Residenz des Sultans auf dem Rücken des „Schiffs der Wüste“ machen.

• **Ein origineller Arzt** ist der Doktor Wilson in Boston, — wenn die amerikanische Zeitschrift „Nature“ die Wahrheit sagt. Dieser sorgfältige Mediziner besucht seine krankenbedürftigen Rindochsen nie ohne einen großen Korb voll Breithauben. Wenn er den interessanten Fall eines Kranken genau geprüft und untersucht hat, überredet er sein Besetzt auf ein ganz dünnes Papierstückchen, füllt die kleine Rolle einer Taube unter den Flügel und schickt das Thierchen in Freiheit. Die Taube fliegt sofort nach Hause, in ihr künftiges Heim, welches sich — in einer Apotheke befindet. Der künftige Kranke nimmt dann dem geflügelten Boten das Rezept ab, und sein Weg führt sich auf das Rad, um dem Kranken, dessen Werke der Doktor genau angegeben hat, sofort seinen Heilkräften zu bringen. So bekommt der Patient ohne Zeilverlust seine Arznei und lobt den eifrigen amerikanischen Doktor Wilson, — dessen Lauben hoffentlich keine Gärten sind!

Pfalz, Hessen und Umgebung.

• **Kassel, 15. Nov.** Der frühere Stationsdiener Nathanael, welcher das Raubattentat in dem Nachschneidung Raden-Kassell in dem Kaufmann Wehrmann verübt hat, ist heute zu 12½ Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

• **Hannu, 15. Nov.** Der vor dem hiesigen Schwurgericht gegenwärtig zur Aburtheilung stehende Meuchel nach dem die zu Tage geführten Beweismaterial als eine aus Holz und Holz gefühl entsprungene That. Die beiden Angeklagten, der 56 Jahre alte Bauer Johannes Gläser und dessen 23jähriger Sohn Johann Gläser, stammen von dem zu der nahe bei Schlüchtern liegenden Gemeinde Herold gehörenden Hofe „Herg“, auf welchem auch der nunmehr 71jährige Auszügler Ludwig Fuchs mit seinem 5 Jahre älteren Bruder Michael Fuchs Justizrechte hatte. Die beiden einzigen Söhne waren dem alten Gläser und seinen Söhnen schon lange in Wege. In ihrem arglosen Hoff vergaßen die sauberen Hannu jegliche Vorsicht und ergingen sich im Weiseln anderer Leute zum die Gebrüder Fuchs, besonders gegen den ermordeten Ludwig Fuchs, in den fürderliegenden Drobungen. Beim Antritt der Schlüchtern war wieder einmal eine Straffache anhängig gemacht worden, die nicht weniger als 12 gegen die Gebrüder Fuchs begangene Wohlthat delikte umfaßte, wegen derer sich der angeklagte Johann Gläser am antworteten sollte. Auf den 9. August l. J. war Gerichtstermin in Schlüchtern in dieser Sache anberaumt, und am Nachmittage am 8. August ging Ludwig Fuchs nach Schlüchtern, um sich bei dem dortigen Gendarmen seine Notizen wieder zu holen, die er diesen bei der Festhaltung der Angeklagten überlassen hatte. Von diesem Gang kam er nicht mehr lebend zurück. Als seine Nichte, die ihm und seinem Bruder den Haushalt führte, wegen des Ausbleibens ihres Vaters beunruhigt, am anderen Morgen um 8 Uhr früh auf die Suche nach ihm ging, fand sie ihn unweit des Hofes, neben dem nächst im Nördlich herführenden Fuchsweg, mit eingeschlagenem Schädel in Wasser liegend. Johann Gläser ging ruhig, als wäre nichts geschehen, was ihn betrafte, zum Termin nach Schlüchtern, wo man ihn sofort nach Bekanntwerden der That als den mutmaßlichen Mörder in Haft nahm. Anfanglich leugnete er, machte aber später ein theilweises Geständnis, das er jedoch während der Untersuchung etwas mehr änderte. Jetzt sagt er aus, er habe dem Fuchs aufgelauert, als dieser an ihn herangekommen sei, habe er ihn gestagt, weshalb er immer so beleidigend gegen ihn vorgehe. Fuchs habe zwar an geantwortet: „Lass mich doch gehen, ich will's nicht widerstehen!“ habe er aber gleich hinterher einen Spießhaken genant. Darüber egrümt, habe er dem Mann mit dem Stod — ein mächtiger Prügel, der an dem Gerichtsricht liegt — gegen die linke Schläfe geschlagen. Darauf habe sich Fuchs geküßt und in demselben Moment habe er ihm zwei Schläge auf den Hinterkopf versetzt, sodas er zu Boden gestürzt sei. Fuchs habe danach um Wasser gebeten, und er habe ihm auch eines herbei voll in der Ringig geschöpft. Einen Theil dieses Wassers habe Fuchs getrunken, den Rest habe er ihm auf seine Wunde zum Abwischen über den Kopf gegossen. Nunmehr habe ihn der Alte gebeten, er möge bei ihm bleiben, oder ihn wenigstens mit nach Hause nehmen; er sei aber seiner Wege gegangen und habe sich zu Bett gelegt. Ob Blutet habe Fuchs nicht; wie derselbe in die Ringig gekommen sei, das wisse er nicht. Der Vater Gläser, welcher der Wächter zum Wache beauftragt wird, bestreitet jede Schuld auf das Entschiedenste; er gehe ihn nichts an, wenn sein Sohn Derselbige thue. Ein bei ihm gebundenes blutiges Taschentuch will er beim Rosenbluten befehlen lassen. Etliche Zeugen vernahmen aus dem Vorhaben aus der Richtung des Thaloortes lautes Jammer und ärztliche Hilferufe, wie: „Lass, oder laß mich gehen“, „Schlag, oder schlag mich doch nicht todt!“ hernach wurde der Ruf laut: „Hilfe, ich bin verloren!“ und dergleichen mehr. Zuletzt vernahmen sie ein schauerliches Röcheln, dann war es still.

Stimmen aus dem Publikum.

Unser hies. Theaterreferent ersucht uns mitzutheilen, er habe zwar nichts dagegen, wenn der Voraußschlag bei den Theatervorstellungen der Trambahn wegfiele. Da er aber dem „Eingelastet“ in d. Wochenschrift täglich fernstehe, so möchte er bei sonntäglichen Vorstellungen auch nicht den Verdacht erwecken, als habe er es „falschig“. (In der That ist das Eingelastet lediglich durch Zufall mit jenen Theatern versehen worden. D. Red.)

Rothmalz der Ortstrankenkassenbau.

Die Richtigeilung der Ortstrankenkasse Rannheim I vom 1. November, auf das Eingelastet der Schlossermeister-Vereinigung Rannheim, über die richtigeilung der hiesigen Ortstrankenkasse, entspricht absolut nicht den Thatfachen. Der Bau der Ortstrankenkasse hat allerdings am 10. November d. J. die Verhandlungen und die hiesigen Ortstrankenkassen in d. hiesigen Ortstrankenkasse vergeben und wurden diese Arbeiten von zwei hiesigen Schlossermeistern auch ausgeführt. Wenn der Vorstand anführt, es hätten im Ganzen nur 7 von 62 Schlossermeistern eingegangen und dies ein Beweis sein soll, daß kein geschäftlicher Niedergang sein kann, so hat er sich wohl gewaltig geirrt; oder hätten sich vielleicht und seiner Ansicht die 62 Geschäftsleute darum reihen sollen? Wir glauben, daß 7 genug sind, um einen hübschen Preis zu erzielen; denn dies ist ja nur der Preis der Submissionen. Von diesen Arbeiten war aber gar nicht die Rede in unserem Eingelastet vom 25. Oktober. Es betraf die 8 Balkone an der Strankenkasse des Neubaus, die Einfriedigungsgeländer und 2 eiserne Thore des Vorgartens. Diese wurden ohne jedes Aufschreiben einer auswärtigen Fabrik, und ganz zur Zeit des geschäftlichen Niedergangs, aus freier Hand vergeben. Die Bestimmung dieser Arbeiten erfolgte erst zur Zeit unserer Eingelastet Ende Oktober. Die eiserne Thore und Terrassenarbeiten wurden ebenfalls dieser auswärtigen Firma etwa im April d. J. als der geschäftliche Niedergang schon deutlich zu bemerken war, auf der Hand vergeben. Warum man dieser Fabrik, die doch mit der Ortstrankenkasse I nicht zu thun hatte, obwohl sie ein Bureau und einen Laden seit langer Zeit hier hat, aber keine Werkstätte (die Arbeiten wurden in der Fabrik ausgeführt und hierher gefahren), diesen Auftrag ertheilte, konnten wir nicht in Erfahrung bringen. Diese Arbeiten hätten hier gerade so gut und ebenso billig ausgeführt werden können. Wenn der Vorstand nicht Alles selbst hätte machen wollen und dem bauleitenden Architekten, dem Bachmann, dies überlassen hätte, wären diese Fehler nicht vorgekommen, die nur von Unkenntnis in der Baukunst zeugen. Hier kommt am vollständigsten jedem ein altes Sprichwort, das zwar hart klingt, aber oft zutrifft, in den Sinn — Schmeißer bleibt bei seinen Klienten!

Schlossermeister-Vereinigung Rannheim.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Epitaph des Groß-, Hof- und Nationaltheaters in Rannheim in der Zeit vom 17.—24. Nov. Sonntag, 17.: Nachm. 7½ Uhr: Volks-Vorstellung: „Gulliver's Reisen“; (18.) „Die Waise“; Montag, 18.: (A) „Wald, der schreit!“; (B) „Die Waise“; (C) „Die Waise“; Dienstag, 19.: 2. Akademie-Concert: „Die Waise“; (A) „Die Waise“; (B) „Die Waise“; (C) „Die Waise“; Mittwoch, 20.: (A) „Die Waise“; (B) „Die Waise“; (C) „Die Waise“; Donnerstag, 21.: (A) „Die Waise“; (B) „Die Waise“; (C) „Die Waise“; Freitag, 22.: (A) „Die Waise“; (B) „Die Waise“; (C) „Die Waise“; Samstag, 23.: (A) „Die Waise“; (B) „Die Waise“; (C) „Die Waise“; Sonntag, 24.: (A) „Die Waise“; (B) „Die Waise“; (C) „Die Waise“.

Hochschule für Musik. Die Vorträge für das laufende Jahr haben ihren programmatischen Beginn genommen. Erste Veranstaltung, sowohl der Vortrag des Herrn Violinisten Oesterl über Richard Wagner's erste große dichterische Schaffensperiode, wie der des Herrn Musikdirektors W. d. e. über Wagner's „Heilige Waise“ fanden eine zahlreiche und mit reger Theilnahme laufende Zuhörerschaft. Um mannigfaltig gediehrten Wünschen entgegenzukommen, werden für die folgenden Vorträge, deren Daten und Thematata jeweils in den Zeitungen bekannt gegeben werden, Singelklassen aufgegeben. Diese Klassen sind in der Zeit

musikalischen Handlung H. B. Hedel, der Musikalienhandlung Theodor Sobler, sowie in der Buch- und Musikalienhandlung Grochhoff und Schmalke käuflich.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu angeordnet: Rudolf Schramm-Titten; November, 'Eulen', 'Deutschländer'; Rudolf Berény; 'Bildnis'; E. Brenneke; 'Kühe', 'Waldmännchen', 'Am Moor'; F. Gähse; 'Vogelinsel', 'Schiff', 'Am See', 'Allee'; Vertha Stürmer; 'Berrenbildnis', 'Damenbildnis'; Carl Heilig; 7 Gemälde; Otto Leiber; 9 Gemälde; Prof. Tenner; 21 Gemälde.

Der Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigsbafen veranstaltet am Samstag, 30. d. Mts., im großen Saale des Saalbauers sein erstes Konzert unter Mitwirkung der Großh. Kap. Hofopernsängerin Fräulein Dina van der Byver und des Hoftheaterorchesters. Das Programm weist folgende Nummern auf: I. Teil: Hermann Sutter: 'Im Lager der Bauern'; Peter Cornelius: 'Der deutsche Schwan'; Mich. Strauß: 'Wie'; Karl Böhm: 'Ode des Horaz', II. Teil: 'Das Meer', Sinfonie-Code für großes Orchester, Chor und Sopran-Solo von J. L. Nicodé. Die Solistin wird eine Arie von Mich. Strauß: 'Götter' und Lieder von Brahms, M. Strauß und Hugo Wolf zum Vortrag bringen. Das Konzert soll durch Kartenverkauf dem großen Publikum zugänglich gemacht werden.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. a) Im Hoftheater in Karlsruhe: Sonntag, 17. November: Nachm.: 'Das Bildnis des Demetrius'. Abends: 'Demetrius', 'Das Lied von der Glocke'. Dienstag, 19.: 'Die Wallfäre', 'Donnerstag 21.: 'Die beiden Schwestern'. Freitag, 22.: 'Was ihr wollt', 'Samstag, 23.: 'Demetrius', 'Das Lied von der Glocke'. Sonntag, 24.: Keine Vorstellung, wegen des Buß- und Bettages.

b) Im Theater in Baden: Mittwoch, 20. November: 'Was ihr wollt'. In der Kirche Sta. Annunziata in Fontignano bei Perugia hat man bei Nachforschungen, welche auf Grund von schriftlichen und mündlichen Ueberlieferungen angestellt wurden, menschliche Gebeine gefunden, von denen man verantheilt, daß sie die Ueberreste des Kaisers Pietro Perugino, des Lehrers Raphael, sind.

Premieren. Aus Hamburg telegraphirt man dem 'Veel. Börsen-Cour.': Im Thalia-Theater fand heute die Uraufführung von Emil Bedel's Tragödie 'Maimoid' statt. Das Drama, in Königsspielend, behandelt mit sehr vielen Worten und nicht ohne dramatischen Geschick einen Stoff aus der Revolutionszeit. Der bisher unbekannt Autor ist allerdings nicht im Stande gewesen, in der Gestaltung des Helden und der Vertiefung der tragenden Ideen die bedeutende Materie entsprechend groß zu behandeln. Dominierend in den Hauptfiguren ist die Phrasologie, besser gelungen sind epische Zusätze. Der Erfolg war sehr bescheiden, zum Theil machte sich auch Opposition geltend. In den Hauptrollen war Herr Farnsch unerschütterlich, Fräulein Bré glänzend. — Man meldet aus Köln: Die deutsche Uebersetzung der dreifaktigen Oper 'Korena' von Luigi Ricci, Musik von Edoardo Macchiettoni, am Stadttheater fand enthusiastische Aufnahme, besonders der allgemein entzückende orchestrale Teil des Werkes zählt zum Schönsten, was die jugendliche Musikliteratur kennt. Die Aufführung unter Macchiettoni's hinstreichender Leitung war glänzend. Der Komponist wurde unzählige Male hervorgehoben. — Aus Bremen wird unter dem 14. Novbr. berichtet: Die heutige erste Aufführung des dreifaktigen Dramas 'Ihr Gott' von einer zweifelslos sehr talentvollen Schriftstellerin Lu Wolbehr hatte einen starken Erfolg. Die zwei ersten Akte liefen locker, aber der dritte erschütterte. Er erweckte sich von packender Wirkung. Die Hauptträgerin der Handlung ist die Gattin eines Ministers, deren Charakter psychologisch richtig durchgeführt erscheint. Der Künstler selbst wirkte wie eine nobilitätliche Figur. Die Hauptrollen lagen in den besten Händen. Frau Wolbehr ist die Gattin des Direktors des Magdeburger Museums Dr. Theodor Volbehr.

Türmer-Jahrbuch.

Eine unserer eigenartigsten Zeitschriften ist der Türmer, dem es in der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens gelangen ist, sich nicht nur einen weiten, ständig zunehmenden Leserkreis zu erobern, sondern — was mehr ist — sich eine 'Gemeinde' heranzubilden. Es vor zweifelslos ein glücklicher Gedanke des Herausgebers, für diese Türmer-Gemeinde in einem Jahrbuch gleichsam die Bilanz des Jahres zu ziehen. Und glücklich wie der Gedanke war auch seine Ausführung. Das nunmehr vorliegende Jahrbuch, dessen künstlerische Ausstattung von Wolfgang von Dettlingen geleitet, dessen Buchschmuck von Georg Barckhaus besorgt wurde, ist eine Zierde für jeden Bücherliebhaber, eine Bereicherung für jede Bibliothek, ein Weihnachtsgeschenk, über das der Hochgebildete vielleicht ebensoviel Befriedigung empfinden wird wie der Bildungsbedürftige. Das mag Manchem Verleiden flingen. Aber das Geheimniß des Erfolges beim Türmer, der sich nicht zufällig eine Monatschrift für Geist und Gemüth nennt, liegt nicht in dem kleinsten Theile darin zu bestehen, daß er dem Bedürfnis beider Rechnung trägt, der Bildung wie der Bildungslosigkeit. An die — glücklicherweise nicht eben kleine Schaar derer, bei denen diese beiden sich nicht ausschließen, sondern einander wechselseitig erzeugen, wendet sich recht eigentlich der Türmer, wendet sich auch das Türmer-Jahrbuch. Es ist nicht etwa aus Materialien der Monatshefte des Türmers mechanisch zusammengestellt, sondern es bietet den 'Geist der Zeit' in einer Reihe durchweg originaler Arbeiten, die immer Sachkundige, theils von hervorragendem Ruf zu Verfasser haben. Eingeleitet wird das Buch durch tiefgründige Betrachtungen aus dem Türmerbüchlein unter dem bezeichnenden Titel 'Götterdämmerung' vom Herausgeber Jeanot Emil Frehn, v. Grotthuß. Von den Gedichtgroßen, die der Stolz des deutschen Namens sind in unsern Tagen, werden Höpflin, Wagner und Niegische besondere Artikel gewidmet. Von Zeitströmungen und Zeitfragen werden die bedeutendsten, der deutsche Imperialismus, der wirtschaftliche Gegensatz von Judentum und Scholle, endlich der Freiheitskampf der Völkern eingehend behandelt, dieser von dem bekannten Vorkommendanten Andriev de Wel. Unter den Erzählern darf im Türmer-Jahrbuch selbstverständlich Peter Kossegger nicht fehlen. In einer reichhaltigen Auswahl moderner deutscher Prosa, die mit Annette von Droste-Hülshoff beginnt, begegnen wir Jakobowski, Ellenström, Otto Ernst, Felix Dahn, Bierbaum und Rudolf Bressler, der mit mehr Recht wohl als irgend ein anderer jetziger Dichter den Ehrenplatz neben Alfred de Musset einnehmen hat. 'Am Weisheit der Zeit' ist der Sammeltitel für eine Reihe von Aufsätzen, die auf den verschiedenen Gebieten des Geisteslebens das herbeereichen, was im Wechsel des Jahres vorausschicklich an Dauern dem geistlich wurde, und nur der den Türmer noch nicht kennt, mag sich wundern, daß auf dieser vornehmen Kulturhöhe die evangelische und die katholische Kirche gleichberechtigten Raum neben einander haben. Einen letzten Abschnitt gibt dem Buche das Kapitel 'Im Raritätenlager!', das ausserlesene Texte und Bilder aus unserer literarischen Zeitschriften gesammelt enthält. Außer Romanen, Erzählungen, Gedichten, die von den besten Autoren der Gegenwart von Mitgliedern der Familie Bach bilden, sind auch die würdigen Beiträge zum Ganzen. Neben Schopenhauer und Nietzsche von Heine und Veitl dürfen die Bilder des Präsidenten Krüger und des Generals Christian de Wel auf das allgemeine Interesse rechnen; ein so forschendes Bild des 'Schwarzen Christian' — nach der letzten ideographischen Aufnahme — ist uns noch nicht begegnet. Müßen wir dieser kurzen Skizze des reichen Inhalts noch ein

Wort der Empfehlung hinzufügen? Wie glauben, das Türmer-Jahrbuch wird nicht nur der Türmer-Gemeinde eine willkommene Weihnachtsgabe sein, sondern ihr auch nicht wenig neue Mitglieder zuführen; denn daß ihm eine starke, werdende Kraft innewohnt, das steht außer Frage.

X Fendensheim, 16. Nov. Bei der heute stattgefundenen hälligen Erneuerung des Gemeinderaths wurden die austretenden Herren Johann Senfrieß, Adam Wähler, Friedrich Riehm und Adolf Franz mit überwiegender Majorität wiedergewählt.

Briefkasten.

Abonent K. A., Rindshof. Ihr Schwager soll doch ganz einfach gegen die Straßverfügung des betreffenden Amtmanns Einsprache erheben. Die Sache wird dann vor dem Schöffengericht zur Verhandlung kommen und aufgelöst werden. Die Einsprache muß beim Amtsgericht erfolgen. Was die zweite das Testament betreffende Frage anbelangt, so holen Sie sich am besten Auskunft bei einem Rechtsanwalt.

Abonent M. Ueber Ihre Anfrage kann Ihnen die Ortskrankenkasse I am besten Auskunft geben. Geden Sie einfach auf das Bureau dieser Kasse.

Abonent Jurk. Die Entgegnung auf die Denkschrift der Mannheimer Steinarbeiter ist uns anonym zugegangen. Nur aus diesem Grunde haben wir aus ihr nichts zum Abdruck gebracht. Das Gleiche gilt für das Eingekamte mit der Unterschrift 'Oberwerk'.

Abonent Chr. S. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch hat der Hauseigentümer die in einer Wohnung notwendigen Reparaturen zu bezahlen.

Abonentin J. A. Den Armenpflegerinnen ist neuerdings auch die Fürsorge für die Waisen anvertraut worden. Wohl aus diesem Grunde werden die beiden Damen im Auftrag der Armenkommission zu Ihnen gekommen sein.

Abonentin K. G. 187. Wenden Sie sich an das Bureau der Ortskrankenkasse für Diensthoten. Hier können Sie alles Weitere erfahren.

Abonent R. M. in G. Die vom Großherzog gestiftete Auszeichnung für treue Arbeit wird unterschiedslos an Arbeiter aller 20jähriger treuer Dienzeit in ein und demselben Werkstätte verliehen. Den Antrag hat die betreffende Firma bei dem Großh. Bezirksamt zu stellen.

Abonent J. M. Für die Reinigung und Auffüllung der Elemente für die elektrischen Klingeln des ganzen Hauses einschließlich derjenigen der Wohnung des Haushalters haben Sie als Mieter natürlich nicht aufzukommen. Wenn die betreffende Arbeit zur Zeit der Abwesenheit des Hauseigentümers geschehen ist, können Sie natürlich Kostenrückerlang verlangen resp. Sie ziehen ganz einfach den Betrag von der Miete ab.

Abonent G. R. Sie haben selbstverständlich nur Anspruch auf die Hälfte desjenigen Vermögens Ihrer Frau, welches diese zur Zeit ihres Ablebens im Wirklichkeit besitzt und erhalten hat; auf die für die Zukunft zugefugten Summen haben Sie keinen Anspruch. Zu dem Vermögen der Frau gehören selbstverständlich auch die von dieser mitgebrachten Habnisse und gehören dieselben daher beim Tode Ihrer Frau auch zur Hälfte Ihnen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.)

* Heidelberg, 16. Nov. Der Dossenheimer Brand zerstörte 16 Gebäude. Der Brandschaden beträgt etwa 100 000 Mark.

* Stuttgart, 16. Nov. (Priv. Stg.) Heute Vormittag ist hier ziemlich starker Schneefall eingetreten.

* München, 16. Nov. Die Akademie der Wissenschaften hielt heute eine Sitzung ab unter Vorsitz des Prof. Geh. Rath von Jittel. Den Haupttheil der Sitzung bildete die Festrede des Geh. Rath's von Voit zum Gedächtniß des Geh. Rath's von Vietenlofer. Außer den ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern wurden zu korrespondirenden Mitgliedern u. A. gewählt: Prof. Dr. von Sigwart-Tübingen, Prof. Hering-Leipzig, der Generaldirektor der preussischen Staatsarchive, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Roser-Berlin und der Direktor des hoh. Landesarchivs Geh. Rath von Weich-Karlsruhe.

* Berlin, 16. Nov. Der 'National-Zig.' zu Folge starb heute der langjährige ehemalige Direktor der Singakademie Martin Blumner.

* Münster i. Westf., 16. Nov. Die Wallfahrtskapelle mit dem Bilde der Mutter Gottes in Telgte ist aus-geplündert und sämmtlicher Kostbarkeiten beraubt worden.

* Dresden, 16. Nov. Der Vizepräsident des Reichstags, Abg. v. Frege, wird sich auf ärztliches Anrathen von aller Politik zurückziehen und mit seinem schwerkranken Sohne nach dem Süden reisen.

* Paris, 16. Nov. Hier hat sich unter dem Vorsitz der Gräfin Greffulhe ein Verein gebildet, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, in jedem Frühjahr große musikalische Festvorstellungen zu veranstalten. Im nächsten Jahre werden 'Götterdämmerung' und 'Tristan und Isolde' aufgeführt werden.

* Algier, 16. November. Von dem Torpedoboot Nr. 174 sind zehn Matrosen von der 20 Köpfe zählenden Mannschaft bei Nacht desertirt. Man bemerkte die Flucht der Leute erst in dem Augenblick, als das Torpedoboot abdampfen wollte. Die Nachforschungen nach den Desertireuren blieben bisher vergeblich.

* Antwerpen, 16. Nov. Vergangene Nacht stießen auf der Schelde zwei englische Dampfer zusammen. Einer derselben, 'Alma', sank. Die Mannschaft wurde gerettet mit Ausnahme von 3 Leuten, welche ertranken.

Frosch Anechl.

* Augsburg, 16. Nov. Die Zeugenernehmung wurde heute Vormittag fortgesetzt. Sie ergab zunächst belastende Momente für den Hedeblauer Rieger. Bemerkenswerth ist das Zeugniß des 13jährigen Bauernsohns Schmaus aus Rübach, dem Anechl auf dem Wege nach Hochstrum begegnete und ihn fragte, wieviel Gendarmen in Rübach liegen und ob dort eine Nachtwache sei. Er fügte hinzu, daß der Kommandant von Rübach bald eine Augen bekommen werde. Der Angeklagte Anechl stellt diese Begegnung in Abrede. Stationswachmeister Raubmann aus Eisebach sagt über die Verhältnisse im Anechlgebiet aus und schildert den Verstand der beiden Angeklagten als sehr schlecht. Der verstorbenen Gendarm Scheibler habe ihm erzählt, daß Anechl den Wandmeier mit dem Fuße gestochen und dabei geklaut habe. Kriminalwachmeister Renner aus Münsingen gibt an, Anechl habe nach seiner Verhaftung wiederholt gesagt: Der Hedeblauer sei an Allem schuld. Anechl habe die Anschuldigungen in einem Tone gemacht, der auf Neue schließlichen liegt. Der Zeuge Renner, wie auch der nächste Zeuge Kriminalkommissar Boffert stützen die Arbeit der Vertheidigung. Damit ist die Vormittags-Sitzung beendet.

Zum Jasterburger Duell.

* Berlin, 16. Nov. Die Morgenblätter veröffentlichten eine Zuschrift des Vaters des in dem Jasterburger Duell gefallenen Leutnants Plaskowiz, H. Jaster, Plaskowiz. Der Vater betont, daß seine Auslassung auf Mißheilungen beruhe, welche der Sohn dem Vater gemäß den Erklärungen des Ehrenraths gemacht habe. Es heißt in der Darstellung: Die Schimpfreden des Trunkenen begannen erst, als die beiden Artillerieoffiziere versuchten, ihn in die alte Wohnung zu bringen, oder vielmehr, ihn im dortigen Flur festzuhalten. Erst auf die Bemerkung des Oberleutnants Hildebrandt: 'Sie wissen ja nicht einmal wo Sie wohnen, Sie sind ja besoffen wie ein Schwein,' erfolgte ein Schlag ins Gesicht mit dem Zusatz 'das ist für das Schwein'. Als der andere Leutnant eine aufreizende Bemerkung machte, erhielt auch dieser ein oberes Schläge. Der Trunkene erkannte die betreffenden Herren nicht. 'So hat es vor dem Ehrenrath mein Sohn erfahren und mir berichtet. Dafür, daß er von der Schwere des Vorgefallenen nicht die geringste Ahnung hatte, bürgt die Glückseligkeit, mit der er am nächsten Morgen früh zu mir in den Jagd Hieg. Wer so kindlich frühlich sein kann, wie er, wie ich ihn, der sonst gelassener Natur war, noch nie gesehen habe, der hat nicht das Bewußtsein, etwas Unrechtes begangen zu haben. Wenn meinem Sohn Morgens eine leise Ahnung aufgedämmert sein mag, so hat er wohl nicht im Entfernsten gedacht, daß die Offiziere sich sofort, Nacht 4 Uhr, niederließen, einen Bericht schreiben und diesen noch am Vormittag desselben Tages an ihr Regiment abgehen lassen würden, besonders da Hildebrandt ein guter Bekannter meines Sohnes und auch von mir war.'

Der Burenkrieg.

* London, 16. Nov. Aus den in Blaubuch enthaltenen amtlichen Berichten über die Konzentration in Lager geht weiter hervor, daß die Sterblichkeit in hohem Grade dem geschwächten körperlichen Zustande zuzuschreiben ist, in welchem die Mehrzahl der Flüchtlinge in den Lagern eintraf, andererseits geht aber auch aus den Berichten hervor, daß die Lager in der ersten Zeit in vielen wichtigen Punkten mangelhaft eingerichtet waren, namentlich hinsichtlich der Ausstattung. Für den Fall des Auftretens ansteckender Krankheiten in einigen Plätzen war die Wasserversorgung unzureichend und das Wasser zum Theil verunreinigt. Die Nahrungsmittel waren eine Zeitlang unzureichend und zum Genuß ungeeignet. Diese Mängel waren jedoch in allen Fällen nur zeitweilig. Die Ausbreitung der Krankheiten ist überall hauptsächlich dem körperlichen Zustande und den Lebensgewohnheiten der Flüchtlinge zuzuschreiben.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms, für den lokalen und provinziellen Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Feuilleton: Eberhard Buchner, für den Jasterburger Theil: Karl Apfel, Rotationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.)

Mannheimer Effektenbörse vom 16. Nov. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse wurden umgesetzt: Aktien der Glantowbrauerei vorm. Rühl, Worms zu 98 1/2, und Gutsjahr-Aktien zu 118.50. Höher keltten sich: Aktien des Verein chem. Fabriken 175 B. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien 208.50 Geld. Niedriger notirten: Pfälz. Bank-Aktien 110.50 B. und die Aktien des Pfälz. Pflanzens- und Spritfabrik. Cours: 100 B.

* Maschinen- und Armaturen-Fabrik vorm. Klein, Schanglin u. Weder, Kranthal (Pfalz). Das Ergebnis des abgelaufenen Rechnungsjahres hatte unter der allgemein rückgängigen Konjunktur in der Industrie zu leiden. Die fakturirte Summe erniedrigte sich von M. 3.4 Mill. im Vorjahre auf M. 2.3 Mill. Den gegenwärtigen Geschäftsverhältnissen Rechnung tragend, wurden die vorhandenen Vorrathbestände gegenüber der Taxation im Vorjahre um 106 317.90 Mark geringer eingestellt. Nach Verteilung von M. 129 982.91 (im Vorjahre M. 159 185.83) Abschreibungen verbleibt incl. des vorjährigen Gewinnvortrages ein Reingewinn von M. 180 404.92, während sich derselbe ohne die Abschreibungen auf M. 286 542.92 erhöhen würde. Von dem vorhandenen Reingewinn sollen dem geschiedenen Referendats M. 8944.84 (M. 16 166) zugeführt, dem M. 10 000 betragenden Referendats-Gewinn weitere M. 200 gutgeschrieben und der am 23. Nov. stattfindenden Generalversammlung 6 Proz. (im Vorjahre 10 Proz.) = M. 135 000 Dividende zur Verteilung in Vorschlag gebracht werden. Es verbleiben alldem als Vortrag auf das neue Rechnungsjahr M. 14 158.88 gegen 1508.18 Mark im Vorjahre. Der Gesamtreferendatsfonds beträgt M. 829.607 = 34.5 Proz. des 2 1/2 Mill. betragenden Aktienkapitals; die Gesamtabschreibungen begreifen sich seit Verleihen der Alltagsgesellschaft auf M. 990 112. Aus dem Vermögensnachweis ist noch hervorzuheben, daß die Anlageverthe insgesamt mit M. 2 046 979.84 zu Buche stehen.

Das Geheimniß der Schönheit! 18900 Wasche Dich mit Ray-Seife aus Hühnerel bereitet. Preis 50 Pfg. pro Stück.

Odol Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, C. 1, 5, Brollstr., empfiehlt hochmoderne silb. Tafelgeräte, Bestecke, Uhren, Laines, Anhängelassen, Gürtelschlösser, Borsen, Stöcke, Schmuck etc.

* Türmer-Jahrbuch Herausgeber: Jeanot Emil Frehn, v. Grotthuß, Druck und Verlag von G. Reiner u. P. Pfeiffer, Stuttgart, 8. 400 Seiten, Preis 3 Mark.

Anzeige aus dem Civilstands-Register der Stadt Mannheim.

Verlobte: 1. Wagner Friedr., Witwe und Johann Salge. 2. Dr. med. Dr. Geyer und Reg. Rath. 3. Dackler Joh. Peter und Agathe Bader. 4. Franziska, Witwe Elisabeth und Marie Schür. 5. Theodor, Adolf Simon und Marie Schür. 6. Ernst, Witw. Maria und Johann Schür. 7. Erbert, Joh. Peter und Barb. Gildert. 8. August, Wilhelm Dorn und Emil Dorn. 9. August, Karl Strubel und Marie Kath. Karolus. 10. Schür, Joh. Robert und Johann Schür. 11. Schür, Franz Gregorius und Emil Dorn. 12. Schür, Ernst Wilhelm und Kath. Gildert. 13. Schür, Joh. Krupp und Elisabeth Schür. 14. Schür, Joh. Peter und Anna Dorn. 15. Schür, Joh. Peter und Marie Kath. Karolus. 16. Schür, Joh. Peter und Marie Kath. Karolus. 17. Schür, Joh. Peter und Marie Kath. Karolus. 18. Schür, Joh. Peter und Marie Kath. Karolus. 19. Schür, Joh. Peter und Marie Kath. Karolus. 20. Schür, Joh. Peter und Marie Kath. Karolus.

Standesregister-Chronik Mannheim-Köcher.

Verlobte: 1. Franz, Joh. Peter und Marie Kath. Karolus. 2. Joh. Peter, Schür und Marie Kath. Karolus. 3. Joh. Peter, Schür und Marie Kath. Karolus. 4. Joh. Peter, Schür und Marie Kath. Karolus. 5. Joh. Peter, Schür und Marie Kath. Karolus. 6. Joh. Peter, Schür und Marie Kath. Karolus. 7. Joh. Peter, Schür und Marie Kath. Karolus. 8. Joh. Peter, Schür und Marie Kath. Karolus. 9. Joh. Peter, Schür und Marie Kath. Karolus. 10. Joh. Peter, Schür und Marie Kath. Karolus.

Kaufm. Verein in Frankfurt am Main.

Für Principale und Mitglieder löst sich die Vereinsverwaltung. In Folge der häufigen Besprechungen der Mitglieder der Vereinsverwaltung ist es nicht möglich gewesen, die Vereinsverwaltung zu bilden. Die Vereinsverwaltung wird am 1. Dezember 1901 aufgelöst.

Ortskrankenkasse der Dienstboten Mannheim.

Stellenvermittlung für häusliche Dienstboten. Die Ortskrankenkasse der Dienstboten in Mannheim vermittelt Stellen für häusliche Dienstboten. Die Stellen sind in allen Theilen der Stadt zu finden.

Die Verwaltung: Kempf.

Mannheimer Schwimmverein von 1900. Eingetragener Verein. Jeden Montag u. Mittwoch Abends von 7 bis 9 Uhr Schwimmübungen bei Herrn H. Kasper, (Hilfslehrer) Q 7, 10. Anmeldungen können jederzeit schriftlich eingereicht werden.

Turn-Verein Mannheim.

Gegr. 1846. Eingetragter Verein. In der Turnhalle in der Luisenstraße 10 G. hat sich ein Turnverein gebildet. Der Verein wird am 1. Dezember 1901 gegründet.

Bitte.

In der Arbeiter-Kolonie Mannheim nach sich wieder der Mangel an warmen Kleidern. Die Arbeiter-Kolonie Mannheim ersucht die Mitglieder der Arbeiter-Kolonie Mannheim um Unterstützung bei der Beschaffung von warmen Kleidern.

CASINO Sonntag, 17. November 1901, Abends 7 Uhr Familien-Abend. Arbeiter-Fortbildungs-Verein, O.S.L. Vortrag: Die Vererbung von Krankheiten und deren Verhütung.

Consumverein Mannheim. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Mittwoch, den 27. November 1901, Abends 8 1/2 Uhr Ordentliche Generalversammlung.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tochter u. Schwägerin Maria nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 17 Jahren am 14. November 1901 im Alter von 17 Jahren gestorben ist.

Deutsche Generalschule Lehr-Verband Mannheim. Todes-Anzeige. Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Nov. 1901, Vorm. 11 Uhr, am Trauerhaus P. 2, 7a, statt.

Deutsche Generalschule Lehr-Verband Mannheim. Todes-Anzeige. Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Nov. 1901, Vorm. 11 Uhr, am Trauerhaus P. 2, 7a, statt.

Schützen-Gesellschaft. Unser langjähriges treues Mitglied, Herr Carl Arnold, Mannheimer hier, ist gestern Abend in Folge eines Herzschlages plötzlich verstorben.

Todes-Anzeige. Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Nov. 1901, Vorm. 11 Uhr, am Trauerhaus P. 2, 7a, statt.

Bei Sterbefällen. Bitte mein großes und reichhaltiges Lager in Sterbekleidern. Heinrich Bader, S 1. 12. Stadt-Sarg-Lieferant.

Grab-Denkmalerei. reichhaltigstes Lager. C. F. Korwan Bildhauerei am Friedhof neben Gärtnerei Kocher. Wohnung Q 2, 14b.

FRIEDRICH DRÖLL. Inh.: Friedr. Will. Dröll Q 2, 1 MANNHEIM Q 2, 1. Fabrik chirurg. Instrumente. Specialwerkstätte für orthopäed. Apparate und künstl. Glieder. Erstes Geschäft am Platze Bandagen, Leibbinden etc.

Bitte. In der Arbeiter-Kolonie Mannheim nach sich wieder der Mangel an warmen Kleidern. Die Arbeiter-Kolonie Mannheim ersucht die Mitglieder der Arbeiter-Kolonie Mannheim um Unterstützung bei der Beschaffung von warmen Kleidern.

Todes-Anzeige. Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Nov. 1901, Vorm. 11 Uhr, am Trauerhaus P. 2, 7a, statt.

Todes-Anzeige. Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Nov. 1901, Vorm. 11 Uhr, am Trauerhaus P. 2, 7a, statt.

Todes-Anzeige. Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Nov. 1901, Vorm. 11 Uhr, am Trauerhaus P. 2, 7a, statt.

Schützen-Gesellschaft. Unser langjähriges treues Mitglied, Herr Carl Arnold, Mannheimer hier, ist gestern Abend in Folge eines Herzschlages plötzlich verstorben.

Todes-Anzeige. Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Nov. 1901, Vorm. 11 Uhr, am Trauerhaus P. 2, 7a, statt.

Todes-Anzeige. Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Nov. 1901, Vorm. 11 Uhr, am Trauerhaus P. 2, 7a, statt.

Colosseum-Theater Mannheim.

Sonntag, 17. Novbr., Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 1/2 Uhr
Der Herrgottshüter von Ammergau.

Großh. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.
Sonntag, den 17. November 1901.

Nachmittags 1/5 Uhr.
Zweite Volks-Vorstellung.

Emilia Galotti.

Dramaspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.
Regie: Herr Jacobi.

Cast list for Emilia Galotti with names of actors and roles.

Raffeneröffnung 2 Uhr. Auf. präc. 1/5 Uhr. Ende nach 1/5 Uhr.

Sonntag, den 17. November 1901.
20. Vorstellung.

Aida.

Große Oper in 4 Akten von G. Verdi. Text von Antonio Ghislanzoni.

Cast list for Aida with names of actors and roles.

Raffeneröffnung 6 Uhr. Auf. präc. 1/7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.

Sonntag, 18. Nov. 20. Vorstellung im Roemmernt A.

„Madel, sei schlau!“

Lustspiel in einem Akt von Julius Keller.

Zum Einsiedler.

Lustspiel in einem Akt von Genno Jacobson.

COPPELIA.

Ballet in 2 Akten von L. Delibes.

Modernes Theater (Apollo-Theater).

Sonntag, 17. November 1901, Nachm. 3 Uhr:
8. Volks-Vorstellung in Einheitspreisen.

Die Dame von Maxim.

Abends 8 Uhr: „Der Hüttenbesitzer“.

Kaiser-Panorama

Eine interessante Mittelmeer-Reise:
Genua, Neapel, Vesuv, Pompeji, Palermo, Syrakus, Messina, Venedig etc.

Panorama Mannheim.

Nur noch kurze Zeit:
Kolossal-Rundgemälde:
Schlacht bei Orleans.

H. Lill, Hofphotograph.

N 5, 17/18 87780 Tel. 835.

Winter-Paletots

1 und 2 reihig
von M. 16. — bis M. 60. —.

Carl Meiners & Ludwigs

M I MANNHEIM M I.

Bernhardushof

K 1, 5a. Breitestr. K 1, 5a.
Sonntag, den 17. November 1901

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der vollständigen hiesigen Grenadier-Kapelle.

Bäckerei und Conditorei

Das zur Konkursmasse des Gottfried Hirsch, Bäckereimeister in Mannheim, gehörige

Wohnhaus F 3 No. 10,

worin ein gutgehendes Bäckerei- u. Conditorei-Geschäft betrieben wird, soll freihändig verkauft werden.

Jacob Dann, U 5, 7.

Vieh-Versteigerung.

Mittwoch, 20. Nov., Vormittags 10 Uhr
versteigere auf dem Rosenhof bei Ladenburg

35 Milchkuhe theils frischmelkend, theils tragend,
3 Milchkuhkalber und
1 überzähliges Arbeitspferd,
1 Milchwagen noch sehr gut.

C. A. Schowalter.

Musikinstitut von S. & J. Richard, U 3, 10

Süddeutsche Bank MANNHEIM.

Zur Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthgegenständen empfehlen wir in unserem

Stahlkammer.

In dieser Stahlkammer verbleiben wir eiserne Schrankfächer (Safes) unter Selbstverschluss der Thüre und Mitverschluss der Bank in verschiedenen Größen.

Die Direktion.

Empfehle: stets frisch gebrannten Kaffee von Georg Schepeler

Hoflieferant, Frankfurt am Main

1,20, 1,40, 1,60, 1,80 u. 2,00 M. d. Pfd.

Thee-Mischungen

zu 1,60, 2,00, 2,40, 3,00 u. 4,00 M. d. Pfd.

Buder-Cacao's

zu 1,40, 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40 M. d. Pfd.

Chocoladenhaus C. Unglenk

F 1, 3 Breitestr. K 1, 5a.

Kirchen-Anzeigen.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, 17. Novbr., 8 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Militärpottesdienst mit Predigt.

Untere kath. Pfarrei. Sonntag, 17. Nov., 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Singmesse mit Predigt.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 17. Nov., 9 Uhr Singmesse mit Predigt, 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen.

Laurentiuskirche Redarvorkastl. Sonntag, 17. Nov., 8 Uhr Morgens 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse mit Predigt.

Heiliggeistkirche. Sonntag, 17. Novbr., Von 6 Uhr an Beicht, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse mit Predigt.

Special-Geschäft von Moritz Brumlik F 1, 9 MANNHEIM F 1, 9 Marktstrasse TEPPICHE

Gardinon, Stores, Tischdecken, Teppiche in reichhaltigster Auswahl empfohlen Geschw. Alsberg, Mannheim.

Neu eröffnet H. Tschentscher Photograph. Atelier Mannheim, D 3, 8

Berlitz-School P 2, 1, eine Treppe. Alle autorisirt zur Anwand. der Berlitz-Methode.

J. Ziegler & Cie. Weinhandlung 0 4, 16 - 0 4, 16 Rhein- und Moselweine, Badische Weine, Pfälzer Weine

Verkauf eines gut rentirenden, neuen Hauses, welchem 10% Hypothek über Schätzung vorausgesetzt.

Sammlliche Reparaturen an Damen- u. Kindergarderoben, sowie Wenderunnen, werden sorgfältig ausgeführt bei rascher, billiger Bedienung.

Verkauf Herren- u. Damenkleider, fast noch wie neu, sehr billig zu verkaufen.

Verkauf 16 MP. Dampfmaschine, Roboterleistung, in tadellosem Zustande, zu verkaufen.

Verkauf Unter-Berdienst hier hat sich ein Agenciar-Verkauf.

Verkauf Vertreter gegen hohe Provision. Offerten unter Nr. 14847 bef. die Expedition d. Bl.

Verkauf Contoristin. Für unser Handelscontor suchen wir eine geübte Contoristin.

Stellen suchen Droguist.

Abtugungsbüro Auf meine Bureau einen Lehrling

Mietthge such 2 Zimmerwohnung

Zimmer oder auch unmodern u. Küche zu mieten gesucht.

Läden Laden F 1, 3 (Breitestr.)

Planken. In besser Lage der Stadt ein schöner Laden

Zu vermieten F 4, 12 1/2, 5. St., 11 Zimmer mit 2 Betten

Schwärzener-Strasse 17. 15. Quert. 62 Wohnung

Beethovenstraße 10, elegante 7-8 Zimmerwohnungen

Neue Villa-Wohnung 6-13 Zimmer, je nach Wunsch, dem Luisenpark gegenüber.

Verkauf Badewanne, eine gut erhaltene, sowie Gassabcofen zu kaufen

Verkauf Herren- u. Damenkleider, fast noch wie neu, sehr billig zu verkaufen.

Verkauf Stellen finden Unter-Berdienst hier hat sich ein Agenciar-Verkauf.

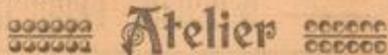
Verkauf Vertreter gegen hohe Provision. Offerten unter Nr. 14847 bef. die Expedition d. Bl.

Verkauf Contoristin. Für unser Handelscontor suchen wir eine geübte Contoristin.

Photographien

schönstes Weihnachtsgeschenk.

Empfehle mein



einem geehrten Publikum und ersuche mir zugeordnete

Weihnachtsaufträge

baldigst mir zuzuwenden zu wollen. Ausführung in bekannt vorzüglicher Weise bei mässigen Preisen. 14340

Mache speziell auf meine

Vergrößerungen

aufmerksam.

Max Beyerle, Photograph.
S 1, 9.

Maass-Anfertigung

feinster Herren-Garderobe.

Joppen-Anzüge Mark 35 bis 60. Jacketrock-Anzüge Mark 45 bis 70.

Paletots. Raglans. Ulster.

Gehrock-Anzüge Mark 50 bis 78. Beinkleider Mark 10 bis 22.

Enorm großes Lager. In und ausländische Stoffe. Allerbeste Zuthaten. Tadellos für Sie garantiert.

K 1, 1. Gebrüder Rothschild. K 1, 1.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Kakao

Mk. 2.40 das Pfd.

Deutsche Schokolade

Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.



Angorafelle, Ziegenfelle
Teppich-Haus
A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Tillmanns'sche Eisenbau
Actien-Gesellschaft
Remscheid
Wellen in allen Profilen u. Stärken
Eiserne Dächer und Hallen
Vollständige eiserne Bauwerke.



Brennspiritus

90 Vol. %

kostet in allen Niederlagen

nur 28 Pfg.

pro Liter.

Centrale für Spiritus-Verwerthung

G. m. b. H.

Berlin C. 2, Neue Friedrich-Strasse 88/60.

Spiritus-Gas-Kocher, -Lampen, -Bügeleisen etc.
erhältlich bei H. Schuster, F 3, 17 und
C. Greulich, E 4, 7 in Mannheim.

Schwächezstände.
Männer erhalten ihre volle Mannes-
kraft wieder durch meines eigens hierzu
konstruirten Apparats.
Erfolg sofort!
B. Langen, P 4, 13.

Erhaltungsbombe
entfernt binnen 10 Minuten für
den höchsten Gehalt des Ge-
sichts und keine Gefahr und
schmerzlos. à Glas 20. 1.50
Medizin-Drog. z. rothen Kreuz
gegründet 1888
26. von Scharf, N 4, 12,
Königsstr. 12097

Arztlich empfohlen:
Kefir-Brod
Bäckerei Karl Metz, G 3, 11.

Jeder Pferdebesitzer
kann nur seinen steten schmerz-
haften
Patent-H-Stollen
mit schmerz-
Fahrsattel
Nachahmungen
wollen man
rück, da die Vor-
züge d. H-Stollen
bedeutend sind
durchaus beson-
ders Stahl-Art
die nur wie verwen-
den. Das Patent
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.

Echt chinesische
Mandarinendamen
Das Pfund Mk. 2.85
gibtliche Damen wie alle in-
haltlich, garantiert neu und
handfrei, in Farbe ähnlich der
Originalen, anerkannt Maß-
fräßig und haltbar; 3 Pfund
reichen zum großen Über-
schuß. Jede Packung
gibt. Verpackung meist
gegen 2000. 1900. 1900.
ersten Bettfedernfabrik
mit chinesischen Bett-
Gustav Lustig,
Berlin 101, Prinzenstr. 66.
Mit 1000000 Prämien.

Institut
für Stenographie,
Maschinenschreiben,
Kaufm. Buchführung (ital., dopp. u. amerik.) Kor-
respondenz, Schreibschriften, (Deutsch u. Lateinisch).
Aufnahme neuer Schüler täglich, weil Einzelunterricht. 99874
Friedrich Burckhardt, gepr. Lehrer der Stenogr.
L. 12, 11.

Bauen Sie.
Für Herstellung von Beton- und Cement-
Arbeiten jeder Art, speziell für Gebäude- und
Maschinenfundamente, Decken, Böden und Re-
servoire, sowie auch für Ausführung schlüsself-
fertiger Fabrikbauten empfehlen sich
L. Huber & Cie., Inh. Friedr. Pister,
Mannheim.
Vertreter der
Act.-Ges. für Betonbau Diss & Cie.,
Düsseldorf
für Baden, Pfalz und Hessen. 13702
Constructionsbücher gratis und franco.

Engelhorn & Sturm.

Herren- und Knaben-Kleider

fertig und nach Maass.

Münchener Loden-Specialitäten

für Reise, Sport.

Summi-Mäntel, Lioréen.



Billigste und verbreitetste Zeitung!

Berliner Morgen-Zeitung

mit täglichem Familienblatt
und dem illustrierten Volksfreund.

Alles zusammen kostet nur

45 Pfennig monatlich

bei allen Postämtern und Kantonsverwaltungen.

Ein Probe-Abonnement wird Ihnen gratis

Gegenwärtig: ca. 145 000 Abonnenten.

Ruhrkohlen

in allen Sorten und prima Qualität
zu billigsten Tagespreisen frei an's Hand.

Nedden & Reichert.

Contor: F 7, 25 (Quijening) Telephon 788.

Bei Keuchhusten
u. Heiserkeit empfehle meinen
vorz. Heilmittel
M. Kropp Nachf.,
N 2, 7, Kundstr. 1206

Kaufte Kefir-Mehl
keine Magenbeschwerden mehr.
Von ärztlichen Autoritäten ge-
prüft und empfohlen, in 5 und
10 Kilogramm zu best. Preis.
Kleinerer Fabrikant:
Wilhelm Balerle, Wähe
in Schwetzingen.

Handels - Curse
von Vinc. Stock
Mannheim, III. Stock.
Buchführung: ital., dopp.,
amerik.,
Wechsel- u. Effektenkunde,
Kaufm., Rechnen, Steno-
graphie (Gabelsch.),
Handelskorrespondenz,
Kontorpraxis. 75099



Schönschreiben, deutsch u.
lateinisch, Kopfschr., Rund-
schrift, Maschinenschr. etc.
Gründlich, rasch u. billig.
Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ebend. Aus-
zeichnungsschreiben.
Von 1841. Persönlichkeiten
als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut“

aus Wärmste empfohlen.
Unentgeltliche Stellenvermittlung.
Prospecto gratis u. franco.
Herren- u. Damenkurse getrennt.

Scharf & Haak
Piano's
Flügel.
Fabrikate
allerersten Ranges!
Mässige Preise!
Reiche Auswahl!
Lager: C 4, 4.
Fabrik: Neckarvorstadt.

GRAVIR-ANSTALT
A. Jander
Mannheim P. 2, 14.
Signir-Schablonen
zum Zeichen von Säulen, Rillen
Böden etc.

